

Zahnsteiner Tageblatt

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Kreisverwaltung oder durch den Kreisrat. Durch die Post frei ins Haus 1. Mark.

Nr. 251

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 28. Okt.

Schriftleitung verantwortlich:
Schödel in Oberlahnstein

54. Jahrgang

Deutsche Torpedoboote im englischen Kanal.

Der Reichstag bewilligt die nächste Kriegsanleihe von 12 Milliarden.

Schicksal Rumäniens.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

werden hiermit auf die Einreichung der Katasterblätter über die gewerblichen Anlagen aufmerksam gemacht.

In den Katasterblättern ersuche ich ausdrücklich zu vermerken, ob in den betr. Betrieben die Betriebsinhaber nebst Familienangehörigen sämtlich tätig sind, also keine Arbeiter beschäftigt werden.

St. Goarshausen, den 26. Oktober 1916.

Der Königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier
27. Oktober, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht: Bei starker Feuerintensität der Artillerie ist es nördlich der Somme nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen.

Auf dem Südober ist durch unser, auf feindliche Gräben gelegtes Wirkungsfeuer ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen im Abschnitt Fresnes—Mazancourt—Chaulnes niedergehalten worden.

Heeresgruppe Kronprinz:

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Maasufer zwischen Pfeifferrieden und Woivre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich von Fort Douaumont an; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

An der Schiffschra wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe; die stürmenden Kompagnien wurden von den Grabenbesatzungen durch Feuer zurückgetrieben.

Weiter südlich an der Wiedemannsgraben nahmen schlesische Landwehrleute eine russische Vorstellung und brachten einen Offizier, 88 Mann gefangen ein.

An der Luder Front dauert im Abschnitt von Nijelien hartes Artilleriefeuer der Russen an; um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Im Südbereich der Waldkarpaten sind erneute russisch-rumänische Angriffe gescheitert.

Vorstöße des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden.

Südlich von Predeal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden: Die Verfolgung der geschlagenen Dobrudschak-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Hirsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 27. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl: Unsere Angriffe nördlich von Campolung und südlich von Predeal machten Fortschritte. An der ungarisch-rumänischen Ostgrenze wurden feindliche Gegenstöße abgewiesen.

Bei Sara Dornei nahmen unsere Truppen einen russischen Höhenstützpunkt; Gegenangriffe der Russen scheiterten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern

Im Bereich der österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie- und Minenwerferaktivität gegen die Stellungen auf der Karsthochfläche und den dahinter liegenden Räumen steigerte sich zeitweilig zu großer Heftigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Gegen 15 feindliche Schiffe im Kanal versenkt, mehrere schwer beschädigt.

Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße von Dover-Galais bis zur Linie Follestone—Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboote, Commodore Michelsen, wurden zum Teil vor den feindlichen Häfen versenkt mindestens 11 Vorpostendampfer und 2—3 Zerstörer oder Torpedoboote. Einzelne Leute der Besatzungen konnten gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Nachschiffahrzeuge und mindestens 3 Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefeuer schwer beschädigt.

Ferner wurde der englisch Postdampfer „Queen“ südlich Follestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben worden war.

Im Kanal beim Barne-Leuchtschiff herrschte ein auffallend reger Verkehr von Lazaretttschiffen.

Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Die Kabinettbildung in Wien.
Wien, 27. Okt. (Tel. Nr. Bln.) Dr. v. Koerber hat den Auftrag des Kaisers für die Kabinettbildung übernommen.

Der U-Boottkrieg.

WTB. London, 27. Okt. Amtlich. Der britische Minensucher Genista ist von einem feindlichen Uboot torpediert und versenkt worden. Alle Offiziere und 73 Mann kamen um, 12 Mann wurden gerettet.

WTB. Rotterdam, 26. Okt. Lloyds meldet: Der Dampfer Sidmouth ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB. Christiania, 26. Okt. Einem Telegramm aus Newcastle zufolge ist der Dampfer Dido, der mit Eisenbahnwagen nach England unterwegs war, versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Newcastle gebracht. Dido war 332 T. groß und in Sandnäs beheimatet.

WTB. Svendborg, 26. Okt. Nach einem Telegramm an die Reederei des Dreimasters London, 184 T. groß, in Thors ist dieser in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Die Mannschaft ist gerettet. Der Schoner war nach Hartlepool mit Grubenholz unterwegs.

Eineinhalb Millionen Tonnen in neun Monaten versenkt.

Berlin, 27. Okt. Mit der gestern früh bekannt gegebenen September-Beste des Uboot-Krieges liegt nunmehr das Ergebnis der ersten neun Monate dieses Jahres abgeschlossen vor. Die Zusammenstellung ergibt: Januar-Februar 238 000 Registertonnen, März-April 432 000 Registertonnen, Mai-Juni 219 000 Registertonnen, Juli-August 273 779 Registertonnen, September 254 000 Registertonnen, zusammen 1 417 379 Registertonnen. Der Monat September hat also nicht viel weniger eingebracht als die Monate Juli und August zusammen genommen, und der Oktober hat sich bis jetzt so ausgezeichnet, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach den Vergleich mit seinem unmittelbaren Vorgänger recht gut aushalten wird. Wenn es so weiter geht, ist alle Aussicht vorhanden, daß am Schluß dieses Jahres die zwei Millionen Registertonnen so ziemlich erreicht sein werden.

Petroleum und Benzin.

Budapest, 27. Okt. Wie „U. G.“ aus Sofia meldet, wurden in Konstanza Petroleum und Benzin für 50 Millionen Franks erbeutet.

Zum Bericht der Franzosen über Douaumont.

Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie sich aus dem deutschen Hauptquartiersbericht ergab, brachte ein französischer Angriff am 24. Oktober dem Gegner einen drückenden Erfolg. In der Bemerkung darüber haben die Franzosen u. a. die Behauptung aufgestellt, der Kommandant von Douaumont sei in ihre Gefangenschaft geraten. Das ist eine Erfindung, denn die Franzosen haben, als sie das Fort erreichten, keinen Verteidiger mehr darin angetroffen. Die Räumung war unerlässlich geworden, nachdem innerhalb des Forts Benzin in Entzündung geraten u. dadurch ein ausgedehnter Brand entstanden war.

Getreidebeschlagnahme in Rumänien.

Berlin, 27. Okt. (T.-M.-Tel.) Auf Veranlassung der russischen Regierung hat die rumänische Regierung sämtliches in Rumänien befindliche Getreide beschlagnahmen lassen. Es werden Vorkehrungen getroffen, alle Getreidebestände nach Rußland zu transportieren und den Bedarf Rumäniens von dort zu decken.

Das Schicksal Rumäniens.

Bern, 27. Okt. (B.-Z.) Nachdem alle seine Hilferufe das Schicksal Rumäniens nicht aufhalten können, schreibt Herde melancholisch über die Einnahme Konstanzas: „Man kann sich vorstellen, welche bittere moralische Wirkung dieser Sieg in Frankreich und bei allen Verbündeten gehabt hat. Was werden jetzt König Konstantin und mit ihm alle griechischen Neutralisten sagen? Wenn sich das Unglück doch allein hierauf beschränkte! Aber wie sollen die Russen und Rumänen den weiteren Schlägen Widerstand leisten, nachdem die einzige Eisenbahnlinie, die sie verproviantieren konnte, in den Händen des Feindes ist? Noch mehr ist die Armee Fallensham zu fürchten. Was wird aus Bukarest, wenn die beide nEnden der deutschen Zange dort zusammenstoßen? Viele Leute fragen sich mit Entsetzen, woher Deutschland und seine Verbündeten die Invasionsarmee hergenommen hätten, die jetzt Rumänien bedroht. Deutschland habe eben eingesehen, daß die Taktik der kleinen Rolle dumm sei, und es entschloß sich sehr geschickt, einen entscheidenden Massenangriff zu konzentrieren. Heute sei die rumänische Speisekammer dieses Objekts. Der deutsche Generalstab gäbe augenblicklich den verbündeten Generalstäben eine schöne Lektion von Entschlossenheit und Offensivgeist.“

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage fanden gestern zunächst sechs kurze Anfragen von Reichstagsmitgliedern durch sofortige Antworten von Regierungsvertretern kurze und schnelle Erledigung. Nach Entgegennahme der mündlichen Berichte der Geschäftsordnungs-Kommission über Anträge zur Genehmigung der Einleitung von Strafverfahren gegen die Abg. Dr. Liebknecht und Kühle wurden ohne Erörterung kurzer Hand abgelehnt. Es folgte die Beratung des schleunigen Antrages der Reichstagsmitglieder Bernstein (Soz. A. G.) und Genossen, betreffend Aufhebung des gegen den Abg. Liebknecht schwebenden Strafverfahrens beim Militärgericht und Aufhebung der Untersuchungshaft. Dieser Antrag wurde mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. Schatzsekretär Graf von Helldorn nahm hierauf das Wort zur Begründung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1916. Bei unseren Kriegsanleihen, sagt Graf von Helldorn, bleibt das Geld im Lande, während unsere Feinde, in erster Linie die Engländer, dem Ausland tief verschuldet sind und täglich mehr in Schulden geraten. Er hoffe, daß der Reichstag die neue Anleihe, die sechs, auf 12 Milliarden Mark, annehmen werde. Abg. Spahn (Ztr.) beantragte die Vorlage ohne Kommissionsberatung anzunehmen. Abg. Ebert (Soz.) verlas eine die der Vorlage zustimmende Erklärung seiner Fraktion. Abg. Bernstein (Soz. A. G.) sprach namens seiner Fraktion gegen die Vorlage.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. Oktober.

[:] Stadtvorordneten-Versammlung. Zu der gestern Abend einberufenen Sitzung waren 17 Mitglieder sowie vom Magistrat Herr Bürgermeister Schütz und der Beigeordnete Herr J. J. Fohr anwesend. Der erste Punkt betraf die Erziehung für das freiwillig zurückgetretene Magistratsmitglied Herrn C. Godel und wurde an dessen Stelle einstimmig Herr Jakob Kießel gewählt. Als weiterer Punkt wurde der Veranlassung ein Antrag des Magistrats vorgelegt, betr. den Verkauf der der Stadt gehörenden Höfe Kirchheimersborn, Neuborn und Grenzloch an Herrn Hilfer Leifert, wohnhaft in Altengeldorfer Hof bei Brühl, Sohn des Herrn Bauunternehmer Johann Leifert hier. Ueber diesen Beratungsgegenstand hat sich die Versammlung sehr lange eingehend beschäftigt, da es nicht so leicht genommen werden darf, in jetziger Zeit städtisches Landgut zu veräußern. Herr Leifert bietet für die 3 Höfe, von denen nur die Gebäude des Kirchheimersborn der Stadt gehören, 160 000 Mark. Kirchheimersborn der 1170

§§ Ein Oberlahnssteiner Hamster weiblichen Geschlechts auf dem Lande erwischt. Die Rastätterner Jig. bringt für die Oberlahnssteiner Leser folgende interessante Nachricht: „Am letzten Montag morgen gelang es Herrn Gendarmmerie-Nachmeister Wendel aus Rastätten hier eine Frau aus Oberlahnsstein festzunehmen, die zu denjenigen Menschen gehört, die diese schwere Kriegszeit bemühen, um reich zu werden. Diese hatte von gewissenlosen Leuten, auch aus unserer Gemeinde, einen Schließkorb voll Butter, Eier, Bluthurst sogar unausgelassenes Schweinefleisch am Sonntag nachmittag zusammengeschafft und dieses war nicht das erste Mal. Die zuständige Gerichtsstelle wird wohl dieser Hyäne, ebenso den habgierigen Verkäufern eine

Originalroman von H. Mandowitz.

te er denn jetzt natürlich gleich eifersüchtig.

Diese Verordnung dürfte auf dem Schweinemarkt eine
bedeutende Verringerung bringen. Wurden doch in den
vorherigen Jahren in den letzten Tagen durch Unkenntnis und sogenannt
Fleischhamserei für Einlegeschweine verrückte Preise
zahlte und unsere Landleute selbst sagen, daß solche Ver-

„Inulien Marie, nicht wahr?“
 „Das bin ich. Sie haben mir geschrieben?“
 „Ja.“
 Sie war einigermaßen enttäuscht, denn sie hatte sich im
 geheimen vorgestellt, daß irgend ein junger, hübscher Mann
 auf diesem nicht mehr ungeschöulichen Wege“ ihre Bekannt-
 schaft zu machen suchte. So hatte James also mit der Be-
 hauptung, „das sei kein Liebesbrief“, doch recht gehabt.

Oberlahnsheim. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Eine ehrenvolle Auszeichnung für Tapferkeit wurde einem noch jungen Mitbürger unserer Stadt zuteil. Es ist dies der Leutnant und Kompagnieführer bei der 207. Division, Max Rudolph von hier, ein Schüler des Oberlahnsheimer Gymnasiums, dem Sr. Majestät persönlich das Eiserne Kreuz 1. Klasse überreicht hat. — Wie von einer Batterie befehligt gegeben wurde, hat der Unteroffizier der Landw. 11, Karl Dehe von hier das Eiserne Kreuz erhalten. — Der Unteroffizier Hermann Gebhardt, in einem Res.-Inf.-Reg. erhielt in den Kämpfen an der Somme das Eiserne Kreuz 2. Klasse. — Der Gefreite Feint. Wolf, Sohn von Schuhmachermeister Joh. Wolf, erhielt wegen besonderer Tapfer-

„Jetzt, wo wir im Prinzip einig sind, muß ich
einiges mit Ihnen besprechen, ehe ich zu diesem
komme.“

Zeit auf dem rumänischen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Der Reservist Math. Werfeld im Inf.-Reg. 80 erhielt das Eisene Kreuz. — Dem Gefreiten Hanni Auster von hier, z. B. bei dem 1. Feld-Komp.-Pion.-Reg. 25, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Niernen. Der Schütze Josef Stemmler von hier, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde in den Kämpfen an der Somme mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Frucht. Dem Gefreiten Wilhelm Obel wurde für hervorragende Leistungen bei einem Patrouillengang auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

Nassau. Der bis zum Kriegsausbruch beim hiesigen Postamt beschäftigt gewesene Postassistent, Leutnant d. R. Hilberg, der bereits das Eisene Kreuz 2. Klasse und das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse besitzt, ist mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Lebender Hamster gesucht.

Unter Rat an Herrn Du. in J.
Warum denn so weit, es liegt ja so nah,
Du suchst einen Hamster und doch ist er da,
schau hin in die Städte, die Dörfer, den Fleck,
Du findest ihn sicher in jeglicher Gegend,
Du findest ihn hoch im Mansjardenbereich,
Parterre und im Keller, im Salon auch zugleich,
je größer der Bau, je sicherer es ist,
daß zum Suchen Du brauchst die kürzeste Frist.
Du willst ihn studieren, das tut nicht mehr not,
das Volk kennt den Hamster von Speck u. von Brot,
von Mehl und von Butter, von Eier und Wurst,
von Alkohol auch für den drückenden Durst,
von Del und von Reis, von Graupen und Bries,
nichts ist mehr dem Hamster zu hamstern zu miß,
er staunt, was zu haben hinein in den Bau,
und meistens ist „Er“ eine hamsternde Frau.
Verdrieß nicht die Jugend, laß ab von der Tat,
ich gebe Dir ehrlich den billigen Rat,
sei gütig, man hamstert schon mehr wie zu viel,
drum wähl Dir zum Studium ein anderes Ziel!

G. P. R.

Flagejand.

Oberlahnstein, den 27. Oktober.

Dem Stadtverordneten J. R. zur gefälligen Antwort,
auf den Artikel in Nr. 242 in dieser Zeitung. Unter anderem fragt er an, wo die Kartoffeln bleiben, die hiesige Landwirte über ihren Bedarf ziehen. Wie mir bekannt, haben dieselben ihre Kartoffeln abgegeben, leider reicht aber der Ueberfluß nicht, um ganz Lahnstein damit zu versorgen. Wer nun eben das Glück hatte, von einem Landwirte Kartoffeln zu erhalten, der hat welche und die anderen müssen sehen, wo sie Kartoffeln herbekommen. Es könnte hier in unserer Gemarkung aber auch ein viel größerer Teil Kartoffeln mehr geüchtet sein, wozu den Leuten die kein Feld besitzen, zu denen auch Herr R. gehört, die beste Gelegenheit geboten war. Hat doch voriges Jahr die Gemeinde große Stücke Feld unentgeltlich frei gegeben, zum Urbarmachen. Bis jetzt hat man aber noch nicht sehen können, daß auch nur ein einziger Mann eine Aute umgegraben hat. Der Artikelschreiber hätte genügend Zeit und Kinder, welche ihm dabei behilflich sein könnten. Ist er dazu zu bequem, dann soll er auch andere Leute in Ruhe lassen, die sich ein ganzes Jahr darum bemühen.

Eine hiesige Landwirtschöchter.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus
20. Sonntag nach Pfingsten, den 29. Oktober 1916.
8 1/2 Uhr hl. Messe: 7 1/2 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 9 1/2 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht.
Am Montag Nachmittags von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte, abends 6 Uhr ist Rosenkranzandacht; die Andacht am Dienstag fällt aus. Am Dienstag nachmittags von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte.
Am Mittwoch feiern wir das Fest Allerheiligen, das ein gebotener Feiertag ist.
In diesem Tage hält die Marian. Congregation ihre Generalkommunion.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.
Sonntag, den 29. Oktober 1916. 19. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsanacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 29. Oktober 1916.
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche, Generalkommunion der christenlehrephichtigen Jünglinge; 8 1/2 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 9 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr vorgeschriebene Rosenkranzandacht. 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.
Mittwoch Fest Allerheiligen Generalkommunion der christenlehrephichtigen Jungfrauen. Donnerstag Gedächtnisfeier aller Verstorbenen (Allerseelen). Gottesdienstordnung wird noch veröffentlicht.

Gottesdienst-Ordnung in Draubach.

Evangelische Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1916. 19. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1916. 20. Sonntag nach Pfingsten.
Vormittags 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Gottesdienst-Ordnung in Nassau.

Evangelische Pfarrgemeinde.
Sonntag, den 29. Oktober 1916.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.
Katholische Pfarrgemeinde.
Sonntag, den 29. Oktober 1916. 20. Sonntag nach Pfingsten.
7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Beichtgelegenheit. 10 Uhr Hochamt. 1 1/2 Uhr Andacht.

Bekanntmachungen.

Kundenliste für Zucker.

Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten bei der Zucker-Verteilung sollen auch hierfür Kundenlisten eingeführt werden. Die Familien werden gebeten sich bis spätestens Montag, den 30. ds. Mts., unter Vorzeigung der Lebensmittelekarte bei demjenigen Kaufmann einzutragen, bei welchem sie ihren Zucker beziehen wollen. Nicht in die Liste eingetragene Familien erhalten keinen Zucker.
Oberlahnstein, den 24. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Uhr hier (im Spritzenhaus) abgeliefert werden. Für die abgelieferten Früchte wird Bezahlung gewährt.
Niederlahnstein, den 26. Oktober 1916.

Eine Sammelstelle ist hier errichtet worden und zwar für Weichdorn, Bucheln und Eicheln. Die Früchte können Mittwochs und Freitags Nachmittags in der Zeit von 3—6 Der Bürgermeister: Rody.

Täglich frische Geemuscheln

zu haben.
Gasthaus zur Rheinschiffahrt
Peter Schweikert.

Zum Deutschen Kaiser Niederlahnstein. Muscheln

großes Quantum frischer Ware angekommen und lade zum Muschelfressen ein
Heinr. Herz

Besonders starke u. schöne Obstbäume

in den besten Sorten sowie Beerensträucher empfiehlt Obstbaumschule
A. Schaper, Oberlahnstein Adolphstraße 93a.

Zu Allerheiligen

empfehle mich in Anfertigung von Trauerkränzen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Johann Schmitz, Niederlahnstein, Langgasse 17.

Zu Allerheiligen

empfehle eine große Auswahl in lebenden und präparierten Kräutern, zu billigen Preisen sowie weiße Ähren.
Heinrich Förger, Gärtner, Niederlahnstein, Bahnhofstr.

Ein Fräulein

für List und Telefon gesucht sowie einen Hausknecht u. Zimmermädchen für ein erstklassiges Hotel Wiesbaden. Zeugnisabschrift zu richt. an Frau Sattler, Wiesbaden, Lammstr. 17.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten in schöner Lage u. ruh. Hause verkehrshalber zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Auf der e1 gedruckte Lokal-Fahrpläne

wieder vorrätig zu 25 Pfg.
Buchdruckerei Frz. Schmel.

Unterlagen zur modernen deutsch Friseur Ombuliereisen zum Selbstbedienen, sowie große Auswahl in modernem Haarschnitt empfiehlt
M. Mispel, Friseurgeschäft Oberlahnstein, Frühmesserstraße 1a.

Empfehle mich im Weißzeugnähen, im einfachen, sowie in allen feinen Ausführungen, sowie Weiß- und Buntsticken in und außer dem Hause
H. Dienst, Adolfsstraße 59.

Officiere gelbe Möhren

ohne Sach 8 Mk. per Str. ab hier. Sacke wolle man einfeinden.
Joh. Räder, Boppard, Telefon 251.

Suche sofort einen Stamm Hühner zu kaufen
Deutsches Haus Oberlahnstein.

Junger Laufjunge

ge sucht, Weinhandlung Böh m.

Ein Wallachfohlen, unter zwei die Wahl, 5 resp. 17 Mon. alt, steht zum Verkauf bei Carl Christian Wagner, Dachsenhausen.

Wie neu werden Anzüge, Ueberzieher durch Herrn Reinigen in der

Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

Suche in Oberlahnstein oder dessen Nähe ein kleines Häuschen oder eine Wohnung von 3—4 Zimmer und Küche, wenn möglich Hof und Garten daz.

P. Willems, Deutsches Haus, Oberlahnstein

Kein Laden, nur 1. Etage

Firmungstraße 14

eine Treppe hoch!

Ihre

Bemühung

sich einen Bezugsschein für notwendige Garbe-robe zu beschaffen, ist tatsächlich

gar 3 gering,

wenn Sie bedenken, daß Ihnen dadurch alle meine

vorteilhaften niedrigen Preislagen zu Verfügung stehen.

Kein Schaufenster! Firmungstraße
Kein Laden! 14.
Verkauf nur 1. Etage!

Anzüge, Ulster, Ueberzieher 24
für Herren, gute Qualitäten
56.— 52.— 48.— 44.— 42.—
38.— 36.— 34.— 32.— 29.—
27.— 25.— M.

Ulster und Anzüge 21
für junge Herren und Burschen, besonders gute Sachen mod. Farben
48.— 46.— 42.— 38.— 37.—
35.— 33.— 28.— 25.— 23.—
bis M.

Anzüge und Ulster 14 50
für Jünglinge, hochfeine Farben auch Sportfärbungen, 32.— 29.—
27.— 24.— 21.— 18.— 16.—
M.

Pjacks, Ulster und Anzüge 6 50
für Knaben kleidsame Formen 26.—
23.— 21.— 19.— 16 50 14.—
11 50 9 75 8 50 7 75 bis M.

Lodenjoppen, Boz. Mäntel, Pelserinen
für Herren, Burschen und Knaben

Herren-Hosen 2 95
18 50 16 50 14.— 12.— 9 50 6 95
5 25 3 85 M.

Burdl.-Hose 2 75 Kniehole 1 95
teils aus Reststoff, 8 50 6 50 4 95
3 85 teils aus Reststoffen.
3 75 3 25 2 15 2 4

Knaben-Leibchenhosen 1 35
teils aus Reststoffen, 2 95 2 75 2 45 2 25 1 95
1 65

Knab.-Sweater 1 25 Knaben-Pelserinen 3 95
3 95 3 65 3 25 2 95
2 45 1 95 1 65 M. kleine Nummer 4 95

Bauch-Anzüge, Bauch-Ueberzieher, Bauch-Hosen, Bauch-Joppen

Große Auswahl: hochfeine Sport-Ulster Sport-Paletots u. Sportanzüge f. Groß u. Klein

Coblenz' größtes und leistungsfähiges Etagen-Geschäft

STERN

Coblenz, Firmungstraße 14
eine Treppe hoch,
im Hause des Herrn Herlet (Haushaltwaren)

1. Stock.
Für Wiederverkäufer und Engros Kunden großes Lager.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Nur Firmungstraße 14

BETTEN

ein Spezialartikel seit 25jährigem Geschäfts bestehen

Bettwaren, Federn und Daunen in bestbewährten Qualitäten. Matratzen mit Woll-, Kapok- u. Rosshaarfüllung eigen. Anfertigung Eisen- und Metallbetten für Erwachsene und Kinder.

Holz-Bettstellen in jeder Ausführung.

C. Backhaus,

Eingang nur Löhrrasse 62.

COBLENZ,
Löhrrasse 60-62 und
Fischelstrasse 4.

Preiswerte

Damen-, Mädchen- und Kinder-Bekleidung

Jackenkleider schwarz, marine, grün und buchen

Mk. 60—75—90—115—145— bis 275—

Warme Winter-Mäntel neueste Formen, schwarz und moderne Farben

Mk. 18—25—38—55—85— bis 135—

Astrachan-Mäntel
Mtr. 35. 65—2.00 Mk

Tuch-Mäntel
Mtr. 35. 48, 64—140 M.

Plüsch-Mäntel
in reicher Auswahl.

Regen-Mäntel für Damen, Mädchen und Kinder.

Kostüm-Röcke in modernsten Schnitten in sehr reicher Auswahl

Mk. 15—20—30—38—45— bis 85—

Träger-Röcke **Sammt-Röcke**

Backfisch-Kostüme

Mk. 45—58—70— bis 90—

Kinder-Kleider Grösse 45—60, in schönen Farben und neuesten Macharten

Mk. 4—7—10—15—19—25— bis 45—

Kinder-Kleider Grösse 65—100, neue, schicke Formen, letzte Neuheiten, auch mit Pelerinen

Mk. 9—12—18—25—32—45— bis 65—

Kinder-Mäntel Grösse 45—60, kleidsame Formen, gute Stoffqualitäten.

Mk. 7—10—14—20—28—35— bis 50—

Mädchen-Mäntel Grösse 66—110, in allen modernen Farben, fescche Gürtel-Formen, auch mit Pelerinen

Mk. 14—20—28—35—46—54— bis 65—

Sammt-Mäntelchen
Grösse 45—80
Mk. 12.— bis 45

Flausch-Mäntelchen
Grösse 45—80
Mk. 9.— bis 25.—

Astrachan-Mäntelchen
Grösse 50—85
Mk. 14.— bis 35.—

Backfisch-Mäntel

Mk. 18—25—38— bis 75—

Knaben-Paletots und Anzüge bis zum Alter von 14 Jahren.

Unsere Knaben-Konfektion zeichnet sich durch beste Stoffe und erstklassige Arbeit und Neuheit der Formen aus.

Tappiser & Werner

Coblenz, Löhrstrasse 23.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Kommandantur
Coblenz-Chrenbreitstein.
Bibl. I. Lgo. Nr. 17055.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlsvereich der Festung Coblenz-Chrenbreitstein:

Es ist verboten, Patente oder Ausfindrechte, die ein Deutscher oder eine deutsche Firma im Auslande angemeldet oder erworben hat, und die einem Ausfuhrverbot unterliegende Gegenstände betreffen, unmittelbar oder mittelbar nach oder in dem feindlichen oder neutralen Auslande zu veräußern oder dort in anderer Weise zu verwerthen.

Das Gleiche gilt von Fabrikationsgeheimnissen, soweit es sich um einem Ausfuhrverbot unterliegende Gegenstände handelt.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Coblenz, den 25. Oktober 1916.

Der Kommandant
der Festung Coblenz und Chrenbreitstein.
v. Ludwald, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute in Nr. 14, **Vorschußverein e. G. m. n. H.** in Braubach folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Aufsichtsratsitzung vom 4. Oktober 1916 ist das Aufsichtsratsmitglied **Mehrgemeister Lorenz Hammer** in Braubach zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bis zum 31. Dezember 1916 gewählt worden.

Braubach, den 25. Oktober 1916.

Königliches Amtsgericht.

Lehrling

Sucht die Prob- und Feinbäckerei
von **Adam Wagner**,
St. Goarshausen a. Rh.

**Stachel- und
Sohnsbeerkräucher**
zu verkaufen. **P. Jungmann**

Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg.

Sonntag, den 29. Oktober, 2 Vorstellungen
Anfang nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Kasseneröffnung 3 und 7 Uhr.

Veräumen Sie nicht, unseren Großstadt-
spielplan zu besichtigen. Er ist sehr wertvoll
und enthält die neuesten Erzeugnisse der modernen
Lichtbildkunst bei ruhiger, klarer und stimmungsvoller
Vorführung.

Fern Andra In Vorbereitung. Fern Andra

Sonntag, den 5. November:
Das große Kunstwerk in 4 Akten.
Es fiel ein Reif in der
Frühlingsnacht.

In der Hauptrolle die bekannte und bildhübsche
Kinokünstlerin **Fern Andra**.

Fern Andra. Fern Andra.

Am zahlreichen Besuch bittet:
Die Direktion.

46 Auen Land

mit Obstbäumen an der Mangel-
kapelle zu verpachten. Näheres
Lahnstraße 3.

Kleiner Zimmerofen

billig zu verkaufen.
Martinsstraße 10.

Schuhwaren!

Zum baldigen Eintritt
ein Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung aus
achtbarer Familie gesucht.
Gehr. Fischel, Coblenz.

Stenographie

System Gabelberger oder
Stolze Schrey.

Buchführung einfache, doppelte und
amerikanische.

Schreibmaschine

lehrt gründlich und mit bestem Erfolg

Frau Hesse, geb. Lehrer der Stenographie
kfm. Bücher-Revisor
Hohenzollernstr. 9b Coblenz Hohenzollernstr. 9b.

Hauben-Setze

zur Frisur unbedingt erforderlich extra starke Qualität,
nur 60 Pfg., feine

Haar-Hauben-Netze auch 60 Pfg.

Duzend-Preis nur 7 Mark.

Haar-Zöpfe von Mk. 2,50 an

in jeder Preislage, Unterlagen, Haarwolle,
Haarkrepp zum Unterlegen, in allen Farben vorrätig.

Anfertigung v. Haararbeiten

Auch ausgekammte Haare werden gewissenhaft und solide
zu billigen Preisen verarbeitet.

Enthaarungs-Pulver à 1 Mk.

Dieses Pulver entfernt schnell, sicher und gefahrlos Haare
von Hautstellen, wo solche unangenehm auffallen.

Dr. Köthners Simson-Haarwasser

zur Pflege des Haars und der Kopfhaut, hervorragender
Schutz gegen Haarausfall. Ärztlich begutachtet,
die Flasche 3.50 Mk.

Jos. Boneolet Wwe.,

Parfümerie-Geschäft, Coblenz, Jesuitengasse 4.

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Abonnement-Preis: die einjährige kleine Beile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Wozu-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post fest ins Haus Mark.

Nr. 251

Druck und Verlag der Buchdruckerei
H. Franz Schidel in Oberlahnstein

Samstag, den 28. Oktober 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein

54. Jahrgang.

Damen-Konfektion

Jackenkleider

in blau, grün und allen modernen sonstigen Farben, in einfach feiner Ausführung und soliden Stoffen zu

30 35 45 55 80 90 Mk.

Jackenkleider

in ganz vornehmer Ausführung und Stoffen zu

95 100 150 bis 200 Mk.

Paletots, Mäntel u. Sport-Jackets

in allen modernen Stoffen und Ausführungen zu

14 20 25 bis 85 Mk.

Schwarze Frauen-Mäntel u. Jackets

in allen Grössen und Weiten zu

25 30 35 50 60 bis 80 Mk.

Elegante Mäntel und Jackets aus Plüsch, Samt, Astrachan, Tuch und Fantasie-Stoffen
Elegante Taillen u. Fantasiekleider aus Wolle, Samt, Seide, in grösster Auswahl u. Preiswürdigkeit

Schöne Neuheiten und grosse Auswahl in

Blousen, Kostüm-Röcke, Kinder-Mäntel und Capes.

Meine Spezialität: Für besonders starke Damen stets passende Stücke vorrätig.

Habe noch sehr viele Konfektion, welche ohne Bezugsschein abgegeben wird.

Frankfurter Damen-Konfektions-Haus

Niederlage des grössten Frankfurter Damen-Konfektions-Hauses W. Fuhrländer Nachf.

16 Entenpfuhl 16

COBLENZ

16 Entenpfuhl 16.

Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Mandowsky.

36

„Nun, dann sagen Sie ihr selbst, was Sie für sie aus-
gerichtet.“

Ein Freundschaftsbruch über das Gesicht des jungen Mädchens, als sie erfuhr, daß der Mann von gestern sich ver-
wirklichte sollte, und sie fand heute Worte, um dem Doktor
herzlich für seine Freundschaft zu danken, was er über-
gens kurz ablehnte. Man besprach alles Nötige, und schon
am Ende der Woche überreichte Allogit zu ihrer neuen Be-
schäftigung, wo sie neue Rosen auf die blassen Wangen bekom-
men sollte.

29. Kapitel.

Tropfenweise Gift.

In seinem Arbeitszimmer sah Herr von Garmath und
beschäftigte sich damit, seine Briefpost durchzusehen. In dem
höflichen eleganten Raum hatte sich seit Frau Olivas Tode
nichts geändert. Gearbeitet wurde darin noch ebenso we-
nig wie früher. Ebenso wie damals, diente es hauptsächlich
dazu, daß der Herr desselben auf dem breiten persischen Di-
wan seine tägliche Siesta hielt und unzählige Zigaretten dabei
rauchte.

Garmath sah sehr verdrießlich drein, als er unter sei-
nen Briefen ein Schreiben entdeckte, welches weder Auf- noch
Unterschrift trug.

„Ein anonymes Miß.“ brummte er bei sich. „Nichtlich
eine Persiflage — und ich habe doch in der letzten Zeit Verrück-
ten genug gehabt. Na, sehen wir, was mir der feige Kerl zu-
sagen hat.“

Und er las: „Für einen Gimpel sind Sie eigentlich nicht
mehr jung genug, werter Herr, aber es heißt mit Recht: Al-
ter schließt vor Torheit nicht! Wenn Sie sich wirklich wie ein
grüner Junge von Frau Almain einfangen lassen, dann haben
Sie das Schicksal, welches Ihrer wartet, voll auf verdient.
Sollten Sie wirklich nicht wissen, daß ihre Angebetete eine
Abenteurerin schlimmster Sorte ist und sich sogar jetzt nicht
entblödet, noch andere Abenteuer neben Ihnen zu haben? Ma-
chen Sie doch ein wenig die Augen auf und erkundigen Sie

sich erst, wen Sie mit Ihrem Vertrauen beehren. In der
nächsten Woche, wenn Sie sich informiert haben, wird man
Ihnen die Fortsetzung dieser für Sie so interessanten Ge-
schichte erzählen.“

Wie alle anderen Empfänger von anonymen Briefen zer-
schnittene Herr von Garmath in der Aufwallung des Zor-
nes das Schreiben und wollte es vernichten.

Dann aber regte sich in ihm die Eifersucht. Wie, wenn
der anonyme Briefschreiber doch die Wahrheit gesprochen
hätte? Wenn ihr die Liebe auch blind machte, so hatte er
doch mancherlei über Frau Almain erfahren gehört. Bisher hatte
er freilich nicht darauf geachtet, weil er diese Stimmen nicht
hätte hören wollen.

Aber jetzt wies „man“ sogar auf bestimmte Tatsachen
hin, bei denen er „nur die Augen aufzumachen brauche.“ Bei
einigen Nachdenken fand Herr von Garmath, daß das denn
doch über den Spieß ging.

Nur, daß man nicht vergessen durfte, wie viele Anfein-
dungen er in letzter Zeit erfahren und wie viele Reider er um
die Gunst der schönen, geachteten Frau hatte. Und anderer-
seits gab es sicherlich auch weibliche Schandmänner genug,
welche Frau Almain den reichen Mann, sowie die doch un-
leugbar gute Partie nicht gönnten und versuchten, die Fei-
rat noch im letzten Moment zu jähren zu machen.

Dabei war ihnen sicherlich kein Mittel zu schlecht, auch
die Wege in anonymen Briefen nicht.

Aber, was er sich auch vorredete, immer kam er wieder
darauf zurück, daß er die Augen offen halten wollte.

Ein diesem Tage hatte Frau Almain einen verdrießlichen,
gersterten Gast an ihm, der sich vergeblich bemühte, seine
schlechte Laune zu verbergen. Sie tat aber anfangs, als be-
merkte sie das gar nicht, und war von bestrickender Lieblich-
keit, ließ sie doch jetzt alle Mienen springen, um den
Mann unlosbar zu fesseln. Sie hatte ihrem unsichtbaren,
gefährlichen Gegner den Handschuh hingeworfen, und sie
mühte und wollte siegen.

An diesem Abend — Garmath pflegte meist den Tee
bei ihr zu nehmen — trug Frau Almain ein ganz eigenar-
tiges Gewand, welches sie erst vor einigen Tagen aus Pa-
ris bekommen hatte. Es war ein Reformentleid aus feinspi-
liertem, feuerrotem Repp, auf welchem tiefengroße, schwarze

Samtkissen in stilisierten Mustern appliziert erschienen. Für
eine Strahlenkette wäre der Anzug natürlich als viel zu
stark und auffallend gar nicht in Frage gekommen, aber zu
Hause bei sich gestattete sich Frau Almain hier und da kleine
Extravaganzen. Besonders, wenn sie sie so vorzüglich kleide-
ten, wie das eben beschriebene Staatsgewand von Madame
Beelzebub.

Über dem Abend schien übrigens ein eigener Untern zu
walten. So verfiel es dem sonst so tadellosen Herrn James,
daß er beim Anbieten des Tees stolperte und einige Tropfen
des Trankes auf Garmaths Smoking fielen. Dieser gering-
fügige Unfall, welchen er sonst sicherlich mit einem Scherzwort
abgetan, mußte heute zum Ableiter schlechter Laune dienen und
wurde mit ein paar scharfen Worten gerügt.

Kein Zug in dem glatten, undurchdringlichen Gesicht des
Dieneres veränderte sich bei dieser ungewohnten Behandlung.
Aber als er das Zimmer endlich verließ, murmelte er, mit ei-
nem bösen Blick die Faust ballend: „Aufgeblasener Dummkopf,
wer Dir Deine Unverschämtheit vergelten könnte!“

Marie, die zufällig diese Worte hörte, horchte auf.

„Hat's was gegeben?“ fragte sie.

„Ach, Unflut, aber wenn der Mensch wirklich Herr hier
wird —“

„Glaub's noch immer nicht!“

„Dann schnür' ich mein Bündel!“ vollendete der Diener mü-
tend, als habe sie gar nichts gesagt.

„Na, in dem Fall bekämen wir ohnehin den Hauspaß“,

meinte die Bote gleichmütig.

„Glauben Sie?“

„Freilich, aber jetzt lassen Sie mich in Ruhe meinen Brief
lesen.“

Er sah nun erst, daß in dem Taschen ihrer Spitzenhülle
ein Brief steckte. Jetzt trug sich der „schöne“ James mit der
Absicht, späterhin einmal Marie mit seiner Hand zu beglücken.
Nicht daß ihre äußeren Reize es ihm angetan hätten, die Schön-
heit „plagte“ sie durchaus nicht, darüber gab er sich keinen
Anstoss hin. Aber sie sah „distiniert“ aus und hatte ein
hübsches Stimmchen. In einer vertrauten Stunde
hatte sie ihm ihr Sparfassenbuch gezeigt, und da er beabsich-
tigte, später einmal ein kleines Hotel zu pachten, war ihm das
lieber als Jugend und Schönheit.

226, 22

